

Martha Radtke¹ | Clauß Peter Sajak²

Die *Schoah* im Religionsbuch

Eine materialanalytische Untersuchung

von katholischen Unterrichtswerken und Kommentarbänden

1 Anlass, Kontext und Gegenstand der Untersuchung

Auch wenn in diesem September das 70-jährige Bestehen des *Zentralrats der Juden* gebührend gefeiert wurde, ist die Situation von Jüdinnen und Juden in Deutschland weiterhin angespannt und fragil. Mehr noch: Migration und Rechtspopulismus haben in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, dass Antisemitismus und Antisraelismus gewachsen sind und oft auch unverhohlen zur Schau gestellt werden. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat dies bei ihrem Besuch in Auschwitz-Birkenau am 6. Dezember 2019 ins Wort gebracht: »Wir erleben einen Angriff auf die Grundwerte der liberalen Demokratie und einen gefährlichen Geschichtsrevisionismus im Dienste einer gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit. Besonders richten wir unser Augenmerk auf den Antisemitismus, der jüdisches Leben in Deutschland, in Europa und darüber hinaus bedroht.«³

Auch das Medium Internet trägt zu dieser Entwicklung bei, denn laut einer DFG-Studie hat sich zwischen 2007 und 2017 die Anzahl der antisemitischen Online-Kommentare dramatisch vervielfacht. Der virtuelle Hass korrespondiert wiederum mit jüdenfeindlichen Beleidigungen, Drohungen und Übergriffen der realen Welt. In diesen lassen sich in der Regel drei Typen von Antisemitismen ausmachen: »Ein ›klassischer Antisemitismus‹ mit den seit dem Mittelalter in Umlauf befindlichen Stereotypen, der Post-Holocaust-Antisemitismus, in dem Auschwitz nicht geleugnet wird und – im Gegenteil – den Juden moralische Ausbeutung ›ihres‹ Holocaust vorgeworfen wird, und ein neuer Israel-Antisemitismus, der sich zwar

als Kritik an Israels Politik geriert, aber als Ausprägung von Judenhass begriffen werden muss.«⁴

Betrachtet man die Problematik eines solchen neuen Antisemitismus genauer, »so richtet sich das Augenmerk unmittelbar auf die Geschichte des Nationalsozialismus, des Holocaust und der *Schoah*«⁵. Obwohl die Auseinandersetzung mit diesen für die deutsche Geschichte und Gegenwart elementaren Themen curricular in allen Schulformen verankert ist, scheint die unterrichtliche Auseinandersetzung »nicht immer mit den unmittelbaren und nachhaltigen Lerneffekten verbunden zu sein«⁶, worauf eine Studie des *Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung* hinweist, die große Defizite hinsichtlich der Vermittlung der *Schoah* in Schulbüchern attestiert. Zudem wird hier kritisiert, dass bei der Behandlung der *Schoah* »kaum Bezüge zur Gegenwart hergestellt«⁷ werden. Dies ist »umso erstaunlicher«, als dass »Rassismus und Antisemitismus in der bundesrepublikanischen Gegenwart äußerst virulente Phänomene darstellen«⁸. Dies lässt sich in der schulischen Realität tagtäglich erleben.

In der alltäglichen Arbeit im Kontext von Erziehung und Unterricht spielen nun Schulbücher eine große Rolle, da sie zu den wichtigsten Bildungsmedien in Schulen gehören und in gesellschaftlichen Verhandlungsprozessen immer wieder dem notwendigen Wissensstand, den die sich rapide entwickelnde Gesellschaft fordert, angepasst werden. Schulbücher sind auch mehr als schlichte Medien von Wissensvermittlung, denn sie beinhalten und wahren stets tieferliegende Normen und Werte, vermitteln Konstruktionen von Identität und generieren spezifische Zugänge

1 **Martha Radtke M.Ed.** hat in Münster Katholische Theologie und Anglistik studiert und ist Lehrerin für Religionslehre und Englisch am Gymnasium Lohmar. Sie hat sich in ihrem Studium insbesondere mit Antisemitismusforschung und der *Schoah* im religionspädagogischen Kontext auseinandergesetzt.

2 **Prof. Dr. Clauß Peter Sajak** lehrt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Seine Forschungsschwerpunkte sind das Interreligiöse Lernen, religiöses Lernen in der Elementarphase und Schulbuchentwicklung.

3 Rede von Bundeskanzlerin Merkel anlässlich des Festakts zum 70. Jubiläum des Zentralrats der Juden in Deutschland am 15. September 2020, online verfügbar unter: <https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-anlaesslich-des-festakts-zum-70-jubilaum-des-zentralrats-der-juden-in-deutschland-am-15-september-2020-1786986> [Stand: 27.09.2020].

4 Graff, Bernd: Antisemitismus im Internet wächst dramatisch. Süddeutsche online. URL auf: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/antisemitismus-internet-studie-1.4061474> [Stand: 27.09.2020].

zur Welterschließung. Dementsprechend werden sie regelmäßig innerhalb von gesellschaftlichen, politischen, sozialen, religiösen und ethnischen Rahmenbedingungen geprüft.¹⁰ Entsprechend konnten Foster&Karayianni feststellen, dass von 37 analysierten internationalen Schulbuchstudien 26 Untersuchungen die Darstellung der *Schoah* in direkter Weise thematisieren. Allerdings wird hinsichtlich der Schulbuchforschung zum Thema Nationalsozialismus und *Schoah* im Großteil der Studien nicht das explizite Schulbuch in seiner Form und seinem Aufbau untersucht, geschweige denn anhand von Kriterien exemplarisch analysiert.¹¹ Auch bezieht sich ein Großteil der Studien auf den Geschichts- und Politikunterricht, obwohl sich ja auch der evangelische und katholische Religionsunterricht seit Jahrzehnten in besonderer Weise der Weltreligion des Judentums, der Rolle der Kirchen im Kontext von Nationalsozialismus und *Schoah* wie auch dem sog. Lernprozess Christen-Juden nach Auschwitz widmen.¹²

Im Rahmen eines Münsteraner Forschungsprojekts, das sich seit einigen Jahren im Kontext einer Triologischen Religionspädagogik¹³ der systematischen Untersuchung der Darstellung von Judentum, Christentum und Islam in Unterrichtswerken für den jüdischen, evangelischen, katholischen und islamischen Religionsunterricht widmet, wurde deshalb ein genauerer Blick auf die Behandlung von Antisemitismus und *Schoah* in gängigen Unterrichtswerken für den katholischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I geworfen.¹⁴ Dazu wurden vier verschiedene Unterrichtswerke mit den dazugehörigen Lehrerkommentarbänden, die für das Fach *Katholische Religionsleh-*

re in Nordrhein-Westfalen zugelassen sind, systematisch und vergleichend analysiert. Dabei sollte vor allem der Forschungsfrage nachgegangen werden, inwieweit die in den Büchern und Kommentaren präsentierten Medien und Materialien, aber auch die ausgewählten Aufträge und Aufgaben einen Beitrag dazu leisten können, Schüler_innen hinsichtlich der Thematik der *Schoah* umfassend aufzuklären und gegenüber den Erscheinungsformen des modernen Antisemitismus zu sensibilisieren.

2 Unterrichtswerke und Analyseverfahren

Für die Analyse wurden die Unterrichtswerke *Leben gestalten 2*, *Mittendrin 7/8/9 plus 10* sowie *Wege des Glaubens* und *Zeichen der Hoffnung* ausgewählt.¹⁵

Da die ersten beiden Unterrichtswerke mehrere Jahrgangsstufen in einem Werk abdecken, wurden aus dem bewährten Unterrichtswerk von Werner Trutwin mit *Wege des Glaubens* und *Zeichen der Hoffnung* bewusst zwei komplementäre Bände für die Jahrgangsstufen 7/8 sowie 9/10 der Sekundarstufe I untersucht.

Mit den drei Werkreihen – *Leben gestalten* (Klett), *Mittendrin* (Cornelsen) und dem *Religion Sekundarstufe I* (Patmos) – lagen alle drei zugelassenen Religionsbücher für den katholischen Religionsunterricht in Nordrhein-Westfalen vor. Bedenkt man, dass in diesem immer noch stark konfessionell geprägten und bevölkerungsreichsten Bundesland der Republik fast ein Drittel der katholischen Jugendlichen in Deutschland in der Sekundarstufe I in Religionslehre unterrichtet werden (im Schuljahr 2017/18 waren dies 251.317 ka-

5 Broden, Anne; Hößl, Stefan E.; Meier, Marcus (2017): Hinführung und Überblick, in: Dies. (Hg.): Antisemitismus, Rassismus und das Lernen aus Geschichte(n), Basel, S. 8.

6 Ebd.

7 Ebd., S. 9.

8 Ebd.

9 Vgl. Bauch, Katja (2017): Antisemitismus in der Schule – Erfahrungen von jüdischen Jugendlichen und Handlungsempfehlungen für eine Bildungsarbeit gegen Antisemitismus,

in: Broden, Anne; Hößl, Stefan E.; Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus, Rassismus und das Lernen aus Geschichte(n), Basel, S. 173–191.

10 Vgl. Fuchs, Eckhardt; Bock, Annkatrin (2018): Introduction, in: Fuchs, Eckhardt; Bock, Annkatrin (Hg.): The Palgrave Handbook of Textbook Studies, S. 1.

11 Vgl. Foster, Stuart; Karayanni, Eleni (2018): Research into Textbook Portrayals of National Socialism and the Holocaust, in: Fuchs, Eckhardt; Bock, Annkatrin (Hg.): The Palgrave Handbook of Textbook Studies, S. 267–280, 273.

tholische Jugendliche in NRW gegenüber 769.939 katholischen Schülerinnen und Schülern in ganz Deutschland¹⁶), so kann man die Untersuchung ohne weiteres als repräsentativ für den Ist-Zustand der katholischen Schulbuchentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland bezeichnen.

Im Zuge der materialanalytischen Untersuchung wurden zunächst die Unterrichtswerke (Schulbuch und entsprechender Kommentarband) betrachtet, indem allgemeine Informationen zur Konzeption des Buchprofils mit den zugrunde liegenden Prinzipien transparent gemacht wurden.

Anschließend folgt die qualitative Analyse, die anhand von Fragen die einzelnen Komponenten (Layout, Arbeitsmaterialien, Arbeitsaufträge) auf ihre fachlichen und didaktischen Strukturelemente und Ziele prüfte.

Im Anschluss an die Einzelbetrachtung der Komponenten wurde die Metaebene reflektiert, d. h. wie alle Elemente des Kapitels zusammenwirken und welche Ziele im Schulbuchkapitel verfolgt werden. Dabei sollten Formen der Sensibilisierung, die Schülerorientierung und vermittelnde Einstellungen Berücksichtigung finden, die als Ergebnisse für die Schulbücher vergleichend ausgewertet werden konnten.

Aufgrund der Vielfalt an Elementen, die sowohl im Schulbuch als auch im Lehrerkommentar analysiert werden können, wurden bewusste zwei Cluster von Schwerpunktfragen gewählt, um das Forschungsvorhaben zu strukturieren.

Auf der *Qualitativen Ebene* (1.) stand die Struktur und Funktion des Schulbuchs im Mittelpunkt: Was wird dargestellt (kurze inhaltliche Zusammenfassung)? Welche didaktischen Prinzipien – mit Schwerpunkt auf Kompetenzen – unterliegen dem Material im Zusammenhang mit dem Arbeitsauftrag?¹⁷ Welche Operatoren aus welchen Anforderungsbereichen (I, II oder III) werden genutzt? Welche Kompetenz(en) soll(en) mithilfe der Aufgabe (und dem dazugehörigen Arbeitsmaterial) gefördert werden?

Auf der *Metaebene* (2.) wurde anschließend der Umgang mit der *Schoah* vor dem Hintergrund der analysierten Arbeitsmaterialien und Aufgaben einer genaueren Prüfung unterzogen: Welche themenbezogenen Elemente lassen sich verzeichnen? Wird der Antisemitismus explizit thematisiert? Welche Schwerpunkte hinsichtlich der didaktischen Ziele werden gesetzt? Können Formen zugunsten der Sensibilisierung identifiziert werden (vor dem Hintergrund der Aspekte der *Erziehung nach Auschwitz*)?

Die Kapitel der untersuchten Schulbücher, in denen es um Nationalsozialismus und *Schoah* geht, wurden dabei zunächst in ihrer Stellung im Unterrichtswerk betrachtet. So kann der Kontext für die zu untersuchende Thematik ermittelt werden. Die Schulbuchseiten, die explizit auf Nationalsozialismus und *Schoah* eingehen, wurden dann auf ihre Arbeitsmaterialien und Aufgaben präziser untersucht.

3 Ergebnisse im Vergleich

In der Zusammenschau der analysierten und ausgewerteten Schulbuchkapitel aus den vier Unterrichtswerken zur *Schoah* fällt auf, dass *Leben gestalten 2* besonders durch umfangreiches authentisches Material, die enge Verbindung von Schul-

erschienen sind. Für unseren Zusammenhang auch wichtig: Kohler-Spiegel, Helga (1991): Juden und Christen. Geschwister im Glauben. Ein Beitrag zur Lehrplantheorie am Beispiel Verhältnis Christentum Judentum (Lernprozess Christen – Juden), Bd.6. Den aktuellen religionspädagogischen Forschungsstand referiert Danner, Sonja (2020): Niemals Nummer – Immer Mensch. Erinnerungslernen im Religionsunterricht, Göttingen, S. 17–25.

12 Vgl. die vier programmatischen Bände »Lernprozess Christen – Juden«, die zwischen 1980 und 1984 auf Initiative Günter Biemers von Peter Fiedler (»Das Judentum im katholischen Religionsunterricht«), Biemer (»Freiburger Leitlinien zum Lernprozess Christen – Juden«), Albert Biesinger, Biemer und Fiedler (»Was Juden und Judentum für Christen bedeuten«) und Ursula Reck, Karl-Heinz Minz und Fiedler (»Lernprozess Christen – Juden. Ein Lesebuch«) im Freiburger Herder-Verlag

buch und Lehrerkommentar, die konsequente Kompetenzorientierung und inhaltliche Verknüpfung wie auch die Förderung zur selbstständigen Urteilsbildung der Schüler_innen durch Gewährleistung zahlreicher Perspektiven besticht. In der thematischen Auseinandersetzung werden stets die Kirche, das Christentum und die christliche Perspektive in den Fokus gerückt. Die Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus wird besonders in der Auseinandersetzung mit der *Schoah* deutlich, wenn von einem unvergleichlichen Verbrechen in der Geschichte gesprochen wird. Der Antisemitismus wird im Kontext des Antijudaismus eingebettet, bereitet allerdings nur Informationen über den klassischen Antisemitismus, der sich aus der frühen christlichen Judenfeindschaft entwickelte, und den rassenideologischen Antisemitismus auf. Aus diesem Grund findet eine Sensibilisierung für Erziehung gegen den Antisemitismus nur implizit in der Auseinandersetzung mit den Ereignissen der *Schoah* statt. Der moderne Antisemitismus wird leider nicht thematisiert.

Mittendrin 7/8/9 plus 10 liefert ebenfalls umfangreiches und differenziertes Material, das allerdings erst mithilfe des Lehrerkommentars¹³ erschlossen und zur Geltung gebracht werden kann. Dafür überzeugt in diesem Buch die konsequente Kompetenzorientierung. Zusammenhänge werden sichtbar, wenn auch in knapper Form. Das Kapitel *Dem Glauben ein Gesicht geben* beleuchtet verschiedene Facetten der Rolle der Kirche in der heutigen Zeit aus verschiedenen Perspektiven (mit Blick auf die Institution, den Aufbau und die Funktionen, die gegenwärtige wie auch die vergangene Gestalt). Das Verhältnis von Staat und

Kirche wird aus historischer Sicht aufbereitet und zwar in der Darstellung der Kirche während der Zeit des Nationalsozialismus. Dabei wird die *Schoah* leider nicht explizit erwähnt. Die historischen Entwicklungen des Nationalsozialismus und Gründe für das Scheitern der Kirche werden eröffnet, jedoch im Schulbuch selbst sehr knapp gehalten. Das Zusatzmaterial aus dem Lehrerkommentar sowie weitere Vorschläge können dabei das Grundwissen der Schüler_innen erweitern, sofern die Lehrkraft dies in den Religionsunterricht integriert. Auch wird eine kollegiale Absprache mit der Fachgruppe *Geschichte* empfohlen, um thematische Schwerpunkte besser ausdifferenzieren zu können.

Wege des Glaubens und Zeichen der Hoffnung bieten eine umfangreiche Basis für die thematische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und der *Schoah*, was auch durch die Aufteilung auf zwei Bände für die Jahrgänge 7–9 möglich wird. Besonders positiv zu vermerken sind hier die explizite Thematisierung der *Schoah* und die Erwähnung aller Formen des Antisemitismus. Auch schaffen beide Bände durch ihre Arbeitsaufträge Möglichkeiten zur Sensibilisierung, indem sie verschiedene Handlungsmöglichkeiten eröffnen, wie bereits den Anfängen von Antisemitismus durch Widerspruch und Widerstand gewehrt werden kann. Dabei ist das Thema wie folgt auf die beiden Bände verteilt:

In *Wege des Glaubens* behandelt das Kapitel *Das Judentum – Volk und Religion* primär und exklusiv das Judentum und rückt dabei auch das Verhältnis von Juden und Christen in den Fokus, in das dann auch die *Schoah* eingeordnet wird. Bei-

13 Vgl. Sajak, Clauß Peter (Hg.) (2010): *Dialogisch Lernen. Bausteine für die interkulturelle und interreligiöse Projektarbeit*, Seelze; Ders. (2019): *Dialogisches Lernen konkret. Zehn Jahre Schulwettbewerb der Herbert-Quandt-Stiftung – eine Bilanz*, Freiburg.

14 Vgl. zu Kontext und Ergebnissen Mansfeld, Lisa-Marie; Sajak, Clauß Peter (2018): *Einladung zum interreligiösen Lernen? Die Darstellung von Judentum und Islam in Schulbüchern für den katholischen Religionsunterricht*, in: *Cibedo-Beiträge 3*, S. 104–114.

15 Tomberg, Markus (Hg.) (2014): *Leben gestalten 2. Unterrichtswerk für den Katholischen Religionsunterricht am Gymnasium. 7. bis 9. Jahrgangsstufe*, Stuttgart; Bosold, Iris; Michalke-Leicht, Wolfgang (Hg.) (2015): *Mittendrin 7/8/9 plus 10. Lernlandschaften Religion*. Berlin; Trutwin, Werner (Hg.) (2015): *Wege des Glaubens. Religion – Sekundarstufe I, Bd. 2*, Berlin; Ders. (Hg.) (2015): *Zeichen der Hoffnung. Religion – Sekundarstufe I, Bd. 3*, Berlin.

sie sehr junger jüdischer Opfer des Nationalsozialismus werden herangezogen, um eine möglichst gelingende Identifikation zwischen den Schüler_innen und den jüdischen Kindern und Jugendlichen zu stiften.

In *Zeichen der Hoffnung* wird im Schulbuchkapitel *Die Kirche in der modernen Welt* der Nationalsozialismus und die *Schoah* in den kirchengeschichtlichen Kontext gestellt. Die *Schoah* wird hier nur implizit thematisiert: Sie wird als Teil der nationalsozialistischen Machenschaften begriffen und im Zuge der nationalsozialistischen Ideologie, die auf dem rassistischen Antisemitismus basiert, behandelt. Formen der Sensibilisierung finden sich in diesem Kapitel insofern, als dass ein umfangreiches Wissen über den Nationalsozialismus, seine Charakteristika und das Verhalten kirchlicher Amtsträger angesprochen werden. Hilfreich ist hier der thematische Abschnitt zu christlichen Widerstandskämpfern während der NS-Zeit. Das Gedankenexperiment, die geschichtlichen Ereignisse auf die heutige Zeit zu übertragen und sich vorzustellen, wie die Schüler_innen selbst handeln würden, gibt diesen die Möglichkeit, einen Perspektivwechsel einzuüben und die Konsequenzen individuellen Handelns zu reflektieren.

Kritisch anzumerken ist in *Leben gestalten 2* die fehlende Perspektive auf den aktuellen modernen Antisemitismus sowie das Ausbleiben vom Lebensweltbezug der Schüler_innen. Dementsprechend werden keine Handlungsmöglichkeiten thematisiert, sondern Schüler_innen nur dahingehend sensibilisiert, dass sie einen guten Überblick über die geschichtlichen Ereignisse des Nationalsozialismus und der *Schoah* erhalten.

In *Mittendrin 7/8/9 plus 10* sind die sehr knappe Thematisierung des Nationalsozialismus und die wenigen Perspektiven zu der Haltung der katholischen Kirche und dem geschichtlichen Verlauf des Nationalsozialismus zu kritisieren. Auffallend ist, dass die *Schoah* nicht explizit erwähnt wird. Die Lehrkraft steht in der Pflicht (auf den dargelegten Hintergrundinformationen zum Nationalsozialismus aufbauend), die Thematik der *Schoah* selbstständig vorzubereiten, um die Lernenden an die abgründige Dimension der Geschichte heranzuführen. Anschließend ließe sich die Thematisierung des Antisemitismus etablieren und gemeinsam erarbeiten.

Wege des Glaubens und *Zeichen der Hoffnung* sind im Vergleich zu den anderen Unterrichtswerken wenig transparent und verweisen auf nur knappe Darstellungen zu Kompetenzverknüpfungen und methodischem Vorgehen, sodass sich die unterrichtspraktische Handhabung dieser Bücher für die Lehrkraft aufwändiger gestaltet.

Ein positiver Aspekt, der auf alle vier Unterrichtswerke gleichsam zutrifft, kann an dieser Stelle herausgestellt werden: Mit Blick auf die Möglichkeiten zur Sensibilisierung für den Antisemitismus fällt die Thematisierung von Widerstandskämpfer_innen, die in allen Unterrichtswerken vorzufinden ist, sehr positiv auf. In allen Schulbüchern wird gezeigt, dass es in der Zeit des Nationalsozialismus Menschen gab, die ihr eigenes Leben für die Rettung anderer Menschenleben riskierten und opferten. Anhand der unterschiedlichen Persönlichkeiten, die sich für die Humanität und die Würde aller Menschen (unabhängig von ethnischen, sozialen, kulturellen und religiö-

- 16 Die Zahlen sind der Schulstatistik der Kultusministerkonferenz KMK für das Schuljahr 2017/18 entnommen, online verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/AW_Religionsunterricht_II_2017_18.pdf.
- 17 Es wurde bewusst auf weiterführende Vorschläge für die Umsetzung der didaktischen Prinzipien, die im Lehrerkommentar dargelegt werden, verzichtet, da der Schwerpunkt in dieser

Arbeit auf zugrundeliegende didaktische Prinzipien in Form von Kompetenzen und deren Förderung gelegt wird und diese näher betrachtet werden sollen.

- 18 Bosold, Iris; Michalke-Leicht, Wolfgang (Hg.) (2014): *Mittendrin 7/8/9 plus 10*. Lernlandschaften Religion. Lehrerkommentar zum für katholischen Religionsunterricht in der Sek. I, München.

sen Hintergründen) einsetzen, können christliche Werte besonders deutlich herausgearbeitet werden. Die Thematisierung von Widerstandskämpfer_innen während des Nationalsozialismus zeigt insofern ein großes Potential, als dass den Lernenden hier veranschaulicht werden kann, wie wichtig es ist, allen Menschen gleichsam mit Achtung und Respekt zu begegnen. Es gilt, Vorurteile, Rassismus und menschenfeindliches Verhalten zu verhindern und den Menschen ohne Ansehen von Rasse, Religion oder Kultur zu akzeptieren und wertzuschätzen.

Fazit und Ausblick

Die Gesamtauswertung zeigt deutlich, dass die vier Schulbücher unterschiedliche Stärken und Schwächen aufweisen und keines von ihnen allen Anforderungen des Curriculums vollkommen gerecht wird. Die analysierten Unterrichtswerke bieten je unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten, die von Wahl und Einsatz der Lehrperson abhängig sind. Daraus lässt sich schließen, dass ein einziges Schulbuch eigentlich nicht ausreicht, um den Religionsunterricht den Vorgaben entsprechend zu gestalten. Ratsam ist es, die verschiedenen Arbeitsmaterialien und Arbeitsaufträge vergleichend zu betrachten und kritisch zu prüfen. Erst dann kann die Lehrkraft aus einem Pool an Möglichkeiten auswählen und den Religionsunterricht zur Thematik der *Schoah* und des modernen Antisemitismus theologisch wie didaktisch angemessen anlegen und durchführen. In diesem Sinne bieten die ausgewählten Religionsbücher gute Anregungen für die Lehrenden und Lernenden, wenn es um die Auseinandersetzung mit der *Schoah* und der

Problematik des Antisemitismus geht. Zu bedenken ist immer, dass das Religionsbuch nur ein Strukturelement des Religionsunterrichts ist. Die Lehrperson ist und bleibt die ausschlaggebende Kraft für Interaktionsprozesse mit den Lernenden und steht deshalb in der Pflicht, alle notwendigen Elemente für einen gelingenden Religionsunterricht zu berücksichtigen, gerade auch beim Thema Antisemitismus und *Schoah*.

Es gibt also nicht das Religionsbuch, das allen Maßstäben gerecht wird, wenn es um eine umfassende Bearbeitung der *Schoah* und Möglichkeiten hinsichtlich einer Sensibilisierung für den Antisemitismus geht. Dies zu erwarten, wäre aber sicherlich mit Blick auf die vielen Anforderungen an religionsdidaktische Unterrichtswerke eine veritable Überforderung: Schließlich wollen Religionsbücher auf der einen Seite eine theologische Signatur der Autorenteams und ein didaktisches Profil als verlegerisches Proprium aufweisen, auf der anderen Seite sollen sie der staatlichen wie bischöflichen Prüfung genügen. Erfreulich ist aber, dass alle vier Religionsbücher die *Schoah* und die Rolle der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus ausführlich behandeln und dass durch die große Vielfalt an Materialien und didaktischen Konzeptionen unterschiedliche Zugänge für Schüler_innen heute gelegt werden. Alle vier Werke decken einen Großteil der obligatorischen Kompetenzförderung ab und eröffnen durch vertiefendes authentisches Textmaterial und durch reflexive, urteilsbildende Arbeitsaufträge abwechslungsreiche Möglichkeiten für die thematische Auseinandersetzung mit der *Schoah*. So können auch Anreize für eine Sensibilisierung gegenüber dem aktuellen Antisemitismus geben.